

**Elke Zobl**, forscht am  
Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst



# Aktiv und kreativ Medien gestalten

## Zine-Produktion mit Jugendlichen

Von Elke Zobl.



**Zines, oder auch „Fanzines“ genannt, stehen in der langen Tradition alternativer Medien.**

Viele Jugendliche sehen sich und ihre Interessen in der Gesellschaft und in den Massenmedien nicht oder miss-repräsentiert. Alternative Medien bieten vor allem jungen Menschen ein Kommunikationsmedium, mit dem sie eine aktive und kreative Rolle in der Gestaltung ihrer Medienumgebung einnehmen und ihre Standpunkte darstellen können. Auf der persönlichen Ebene haben alternative Medien für junge Menschen Bedeutung, da sie ihre Gedanken, Meinungen, Ideen und Gefühle frei und unzensuriert benennen und sich mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten über Ortsgrenzen hinweg austauschen können. Workshops mit Jugendlichen, in denen solche selbstbestimmten Medien produziert werden, können deren Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion stärken. Im Mittelpunkt dieser Workshops steht die Produktion von sogenannten „Zines“.

Zines, oder auch „Fanzines“ genannt, stehen

in der langen Tradition alternativer Medien sowie verschiedener künstlerischer, jugendkultureller und sozialer Bewegungen. Zines sind nicht-kommerzielle, nicht-professionelle Magazine in geringer Zirkulation, die in freiwilliger, unbezahlter Arbeit produziert, veröffentlicht und verbreitet werden. Sie werden meist in kleinen Auflagen kopiert, selbst geheftet und in Buchhandlungen, Plattengeschäften und Mailorder-Katalogen (sogenannten „Distros“) vertrieben. Die meisten Zines beginnen als persönliche Newsletter, die an FreundInnen verteilt oder gegen andere Zines getauscht werden. Das Schöne an Zines ist, dass es keine Richtlinien in Bezug auf Inhalt und Aussehen gibt und dass sie ohne große finanzielle Mittel produziert werden können.

2002 habe ich mit vier anderen Frauen in San Diego, Kalifornien, das Kollektiv Grrrl ZinesA-Go-Go gegründet mit dem Ziel, Zine-Workshops mit Jugendlichen und vor allem Mäd-

chen, jungen Frauen und marginalisierten Gruppen durchzuführen. In diesen Workshops, die ich jetzt in Österreich weiterführe – alleine oder im Rahmen der Salzburger Gruppe FreiTräume – stehen Begeisterung und prozessorientiertes Arbeiten in einer offenen, toleranten Umgebung im Vordergrund. Diese Workshops sind oft verbunden mit interaktiven Ausstellungen oder Leselounges, um Einblick in die Vielfältigkeit der Zines zu geben. Die meisten Workshops dauern durchschnittlich zwei bis drei Stunden, können aber in längere Projekte ausgeweitet werden. Nach einer kurzen Einführung in das Medium der Zines werden konkrete Beispiele angeschaut und diskutiert. Danach geht es an die Produktion! Jede/r gestaltet eine oder mehrere Seiten des gemeinschaftlich (oder auch individuell) produzierten Zines. Diese werden dann in einem Heft zusammengestellt, mit Titelseite versehen und kopiert. Nun steht dem Verteilen an FreundInnen oder im Jugendzentrum nichts mehr im Weg!

Einige Tipps: Bei der Auswahl der Magazine, die zum Collagieren verwendet werden, sollte eine Vielfalt an verschiedenen Zeitschriften zur Verfügung stehen, da das vorhandene Material auch das „Produkt“ beeinflusst. Zu beachten ist auch, dass Zines völlig frei von Zensur sind und daher ihre Sprache explizit und die Themen nicht jugendfrei und sehr eindrücklich sein können. Deshalb ist auf die altersgerechte Auswahl der Zines zu achten. Es kann auch eine kleine Zine-Bibliothek eingerichtet werden, in der die produzierten sowie bestellte Zines aufgelegt werden, um so den weiteren Austausch und die Produktion von eigenen Medien anzuregen. Grundsätzlich geht es darum, Einblick in ein jugendkulturelles Phänomen zu bekommen, kritisches Denken zu fördern und zu aktiver Medienproduktion zu ermuntern!

**Elke Zobl** lehrt und forscht am Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst, einer Kooperation zwischen der Universität Salzburg und dem Mozarteum Salzburg und führt Zine-Workshops und Ausstellungen durch. Ihre Sammlung internationaler feministischer Zines ist nun am GendUp der Universität Salzburg einsehbar. Kontakt: [elke.zobl@sbg.ac.at](mailto:elke.zobl@sbg.ac.at).